

Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Jahresbericht 2009

1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist inzwischen im elften Jahr tätig. Zum 31. 12. 2009 betrug die Anzahl der Mitglieder 18. Wie bereits im Vorjahr konnten neue Mitglieder gewonnen werden.

Die in der Mitgliederversammlung 2008 beschlossene Kontaktaufnahme des Vorstandes mit anderen Vereinen und Aufarbeitungsinitiativen, die gleiche oder ähnliche Aufgabenstellungen und Zielstellungen in ihrer Arbeit haben, hat zu einer intensiven Zusammenarbeit insbesondere mit dem „Thüringer Archiv für Zeitgeschichte `Matthias Domaschk`“ und dem „Bürgerkomitee des Landes Thüringen“ geführt. Diese Zusammenarbeit ist geprägt von intensivem Austausch über anstehende Fragen, Kooperation und Aufgabenteilung sowie Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Nicht zuletzt durch diese Kooperation sind alle drei Initiativen gestärkt auf dem vielfältigen Engagement im Jahr 2009 hervorgegangen, so dass ein Zusammenschluss derzeit nicht mehr sinnvoll wäre. Darüber hinaus lässt die Bildung des „Thüringer Geschichtsverbundes zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ weitere Kooperation und Zusammenarbeit erwarten.

Eine Zusammenkunft mit dem Vorstand des „Freiheit e.V.“ in Erfurt kam anfangs aus terminlichen Gründen nicht zustande. Eine Zusammenarbeit wird aber aufgrund immer deutlicher werdender anderer inhaltlicher Ausrichtung nicht die Intensität erreichen können wie mit den anderen genannten Vereinen. Dazu kam, dass durch die Eskalation der Auseinandersetzung um die Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt im Verlauf des Jahres eine Zusammenarbeit sehr erschwert wurde. Dennoch sind wir der Auffassung, dass weiter das Gespräch gesucht werden sollte.

2. Aktivitäten

Die Arbeit im Jahr 2009 war geprägt vom 20. Jahrestag der Besetzung der STASI in Erfurt und den Bemühungen um die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt.

2.1. Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „20 Jahre Friedliche Revolution“

In einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit der evangelischen Stadtakademie „Meister Eckhart“, der Landesbeauftragten und den Außenstellenleitern der BStU in Thüringen wurden seit 2007 die Veranstaltungen anlässlich des 20. Jahrestages der friedlichen Revolution und der Besetzung der STASI am 4.12.1989 entwickelt und vorbereitet. An der Arbeitsgruppe nahm für den Verein Matthias Sengewald teil.

Die **Ausstellung „Plätze der Demokratie“**, die im Wesentlichen von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin bei der LStU, Frau Dr. Herz, erarbeitet wurde, ist eine Wanderausstellung, die das Geschehen und herausragende Ereignisse aus verschiedenen Städte zeigt und chronologisch erzählt. Bei der Konzipierung im o.g. Arbeitskreis, bei der Bereitstellung von Dokumenten und Fotos und bei der Eröffnung auf dem Domplatz Erfurt waren wir u.a. mit einem Redebeitrag von Barbara Sengewald beteiligt.

An der Durchführung der **Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen „Vom Gewissen einer Stadt – Wachstums- und Kristallisationskerne der Friedlichen Revolution 1989/90“**, die vor allem von der Ev. Stadtakademie „Meister Eckhart“ (als Einrichtung der Ev. Erwachsenen-Bildung in Thüringen) waren wir am 7. Oktober in der Kaufmannskirche Erfurt bei dem Gottesdienst „20 Jahre danach“ und beim anschließenden Podiumsgespräch mit Barbara Sengewald sowie einem Zeitzeugengespräch direkt beteiligt.

2.2. Festveranstaltung der Arbeitsgruppe 20 Jahre Friedliche Revolution

Höhepunkt war zweifellos die Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der Besetzung der ersten Stasi-Bezirksverwaltung in Erfurt unter dem Titel „verbrennen oder erkennen – 20 Jahre AktenEinsicht“.

Das jährliche **Gedenken** vor dem ehemaligen Stasi-Gebäude in der Erfurter Andreasstraße am 4. Dezember bildete den Auftakt. Barbara Sengewald erinnerte an das Geschehen von damals und mahnte, in diesem Geist für die Gestaltung der Demokratie einzutreten. Auch Matthias Büchner machte nochmals deutlich, dass die Auflösung spontan begann und nannte einige Namen von Personen, die daran intensiv beteiligt waren.

Im Anschluss daran fand im Thüringer Landtag ein **Festakt** statt. Neben den Grußworten der Landtagspräsidentin Birgit Dietzel und dem Vertreter der fördernden „Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur“, Dr. Robert Grünbaum, dankte die Ministerpräsidentin Thüringens, Christine Lieberknecht, den Akteuren von damals für ihren Mut. Anschaulich wurde dies, als Barbara Sengewald in ihrer Schilderung der Ereignisse die Anwesenden, die bei der Besetzung, bei der nachfolgenden Bürgerwache, dem Bürgerkomitee oder einer der Untersuchungsgruppen dabei waren, aufforderte sich zu erheben. Das anschließende Ton-Dokument eines Interviews mit drei Akteurinnen 1999 knüpfte daran an. Den Festvortrag hielt Marianne Birthler, Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen. Umrahmt wurde der von der Landesbeauftragten moderierte Festakt vom Augustiner-Vokalkreis und Gerd Krahmbehr, der mit seinen Liedern die Demonstrationen in Erfurt begleitete. Beim anschließenden Empfang sorgte wie schon damals Jürgen Kerth mit seinem Blues für Stimmung.

Das **wissenschaftliche Symposium** am 5. 12. stand unter der Überschrift "Aufarbeitung als Zukunftsgewinn – Keine Einsicht ohne Akten". Es befasste sich mit Geheimpolizei-Akten als Instrumente der Aufarbeitung in den postkommunistischen Gesellschaften Ostmitteleuropas. Namhafte Experten aus Deutschland, Estland, Lettland, Polen, Rumänien und Ungarn stellen neue Forschungsergebnisse vor und diskutierten dies. Der Direktor des „Instituts des Nationalen Gedenkens“ in Stettin (Polen), Dr. Kazimierz Wóycicki, fragte in der Diskussion, „warum in Deutschland so viel von Opfern und Tätern geredet wird“, aber von den Akteuren der „Friedlichen Revolution“ so wenig erzählt wird. Das sei in Polen ganz anders, da ist das Volk stolz auf das Erreichte... Die Tagung zeigte, dass Aufarbeitung der Diktaturen keine nationale Angelegenheit ist, sondern nur im europäischen Kontext gelingen kann. Der aus Rumänien stammende Schriftsteller Helmut Frauendorfer schlug vor, ein „Europäisches Institut“ zur Aufarbeitung totalitäre Diktaturen und Ideologien in Europa zu schaffen.

Den Abschluss bildete am Sonntag, 6. 12., ein **Akademischer Gottesdienst** unter dem Motto "...und die Wahrheit wird euch frei machen". Nach dem „Kanzelkommentar“ von Dr. Ehrhart Neubert folgte eine Predigt von Pfarrerin Renate Ellmenreich (Mainz), in der sie in sehr persönlichen Worten aus eigener Betroffenheit schilderte, wie ihr die befreiende Botschaft des Evangeliums in dieser Situation Halt gab.

2.3. Die Vortragsreihe „Forschungen aus dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte `Matthias Domaschk`“ stellte von Mai bis November 2009 mit je 6 Abenden in Jena und in der Kleinen Synagoge in Erfurt ganz unterschiedliche Themen zur Diskussion. Sie war das intensivste Kooperationsprojekt unseres Vereins mit dem ThürAZ und wird 2010 in Suhl, Jena und Erfurt fortgesetzt.

2.4. Die Ausstellung „Die friedliche Revolution in Erfurt“ wurde im Wesentlichen von Christina Hloucal erstellt. Sie verzichtet bewusst auf eine teure mediale Aufbereitung; soweit möglich, werden die Originale gezeigt, die mit wenigen erläuternden Texten für sich sprechen. Am 9. August wurde sie in der Erfurter Predigerkirche eröffnet und war mit großem Erfolg bis 2. Oktober dort zu sehen. Vom 6. bis 31. Oktober wurde sie im Thüringer Archiv für Zeitgeschichte (ThürAZ) in Jena und vom 2. bis 30. November in der Michaeliskirche Erfurt gezeigt. Die Ausstellung ist derzeit eingelagert und kann ausgeliehen werden.

2.5. Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt

Einen weiten Raum in den Aktivitäten nahmen wieder die Bemühungen um die Errichtung einer Bildungs- und Gedenkstätte in der ehemaligen Erfurter Stasi-U-Haft ein. Auf Basis der im November 2008 vorgelegten Empfehlungen der Expertenkommission der Landesregierung gab es Gespräche mit der für die Trägerschaft vorgeschlagenen Stiftung Ettersberg sowie intensiv auch mit dem Kultusministerium. Für den damals vorgesehenen Beirat und den wissenschaftlichen Beirat wurden von uns Vorschläge zur Arbeit und zu Personen gemacht.

Weiterhin gab es zu der Frage der Bildungs- und Gedenkstätte und darüber hinaus Gespräche des Vorstandes, z.T. mit den Kooperationspartnern ThürAZ und Bürgerkomitee, mit Dr. Klaus Zeh, damals noch Leiter der Staatskanzlei, mit MDL Hans-Joachim Döring, mit der Landtagsfraktion Bündnis 90/Grüne u.a. wegen eines Papiers zur Aufarbeitung im Zusammenhang mit den Sondierungsgesprächen.

Uns geht es dabei insbesondere darum, eine Bildungs- und Gedenkstätte zu etablieren, die die Diktatur in der DDR in ihrer Breite vom Druck zur Anpassung in der Schule bis zu Haft und „Zersetzungsmaßnahmen“ der Stasi darzustellen. Die ehemalige U-Haft ist für uns nicht nur ein Ort des Gedenkens an die Opfer, sondern auch ein Ort des Erinnerns an die Friedliche Revolution 1989/90, an den Mut zum Widerstand vieler und die Kraft der Zivilcourage, mit dem die Diktatur überwunden werden konnte, als Beispiel für Demokratiegestaltung und Veränderungswillen heute. Wie schon 2005 beschlossen, halten wir daran fest, dass die inhaltliche Verantwortung der Arbeit nicht allein durch ehemalige Akteure und Zeitzeugen eines Vereins erfolgen kann. Es bedarf dazu einer im Umgang mit der Thematik und den verschiedenen, teils divergierenden Interessen bei Betroffenen, engagierten Akteuren und der Öffentlichkeit erfahrenen Leitung, wissenschaftlicher Fundierung, pädagogisch professioneller politischer Bildungsarbeit und einer Organisationsform, die eine kontinuierliche, weit in die Zukunft reichende Arbeit gewährleistet. In den Empfehlungen der Expertenkommission von 2008 und des Kultusministeriums sehen wir das bestätigt.

Leider wird die Arbeit immer wieder überschattet von den Bemühungen der Landesbeauftragten und dem Freiheit e.V., die Trägerschaft und die Entscheidung über die inhaltliche Ausrichtung allein zu beanspruchen. Nachdem wir Anfang 2009 bewusst zurückhaltend mit einem Brief, der nur an die beteiligten Institutionen und Regierungsstellen sowie an die Thüringer Aufarbeitungs-Initiativen reagiert hatten, luden wir zu einer Mitgliederversammlung am 15. 4. 2009 Herrn Prof. Veen als Vertreter des vorgesehenen Trägers Stiftung Ettersberg ein. Der Vorsitzende von „Freiheit e.V.“ Herr Heise, hatte leider abgesagt, die Position wurde durch Hildigund Neubert, die Mitglied bei uns und gleichzeitig im Freiheit e.V. ist, eingebracht und vertreten. Die Diskussion brachte eine klare Bestätigung der von unserem Vorstand vertretenen Positionen. Leider müssen wir feststellen, dass 2009 die dringend notwendige Weiterarbeit an der Konzeption dadurch blockiert wurde.

Die Positionen und unser Beitrag sind auf den Webseiten ausführlich dokumentiert.

2.6. Der „Thüringer Geschichtsverbund Aufarbeitung SED-Diktatur“ wurde gegründet, der die Arbeit der verschiedenen Initiativen und Einrichtungen sichern, finanziell unterstützen und vernetzen soll. Die Gesellschaft für Zeitgeschichte hat sich bei der Gründungsvorbereitung und bei der Erstellung einer gemeinsamen Webseite eingebracht. Im Jahr 2009 fanden bereits drei Arbeitstreffen statt. Der Geschichtsverbund bietet viele Chancen, Kooperationen aufzubauen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. In diesem Sinne wollen wir uns weiter aktiv beteiligen.

2.7. weitere Aktivitäten

Mehrfach gab es 2009 Anfragen zu **Zeitzeugengesprächen**, von denen wir den meisten zusagen konnten; u.a. von der Produktionsfirma der Teenie-Serie „Schloss Einstein“ mit Schüler/innen zweier 8. Klassen, in der Ev. Gemeinde Gispersleben, in Treffurt, von der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar, mit dem ThürAZ und der BStU.

Matthias Sengewald war beteiligt an der 4-teiligen **Serie des MDR** „Aufbruch ins Ungewisse“ zur Friedlichen Revolution und an dem Film „Rettung in letzter Sekunde“ über die Bürgerinitiative zur Rettung der Altstadt in Erfurt.

Barbara Sengewald nahm weiter an einer "**Geschichtsfeldvermessung**" zur STASI-Besetzung und Auflösung unter Federführung vom Landesbeauftragten Berlin Martin Gutzeit teil. Die Ergebnisse sollen veröffentlicht werden.

Seit Frühjahr 2009 ist unsere **Webseite** unter **www.gesellschaft-zeitgeschichte.de** im neuen Gewand online und bietet seitdem ständig wachsend Informationen über unsere Arbeit und weit darüber hinaus zu unserem Themenfeld. Sie ist inzwischen auf über 70 Seiten angewachsen und wird täglich von bis zu 80 Besuchern geöffnet.

2.7.

Zu Erwähnen ist noch, dass auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Erfurt am 9. November bei einer Festveranstaltung im Rathaus 15 Bürger der Stadt Erfurt, die in der Friedlichen Revolution herausragend aktiv waren, mit der **Eintragung ins Goldene Buch der Stadt geehrt** wurden. Aus unserer Gesellschaft für Zeitgeschichte waren das Karl Metzner, Matthias Büchner, Matthias Ladstätter, Günther Frank, Barbara Sengewald und Matthias Sengewald sowie Dirk Adams, der inzwischen einen Antrag auf Aufnahme gestellt hat. Die bewegende Festansprache von Altpropst Dr. Heino Falcke ist auf unseren Webseiten dokumentiert.

3. Finanzen

Im Jahre 2009 gab es Einnahmen durch Beiträge in Höhe von 212,00 € sowie Spenden für den Verein in Höhe von 24,00 €. Außerdem erhielten wir einen Zuschuss für die Erarbeitung eines Ergänzungsbandes zur Geschichte des Bürgerkomitee in Höhe von 1600,00 € vom Thüringer Kultusministerium. Da der Ergänzungsband erst 2010 fertiggestellt wird, können die Kosten erst dann abgerechnet werden. Für die Durchführung von Veranstaltungen wurden 240,47 € ausgegeben und für die Vereinstätigkeit 129,96 €. Daraus ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 1492,57 €.

Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2009 auf 343,79 € in der Handkasse und 6617,60 € Kontostand, wobei die zweckgebundenen Spenden für die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Höhe von insgesamt 4261,18 € und der Zuschuss vom Kultusministerium in Höhe von 1600,00 € als Rückstellung davon abgezogen werden müssen.

Es ergibt sich damit ein Vereinsvermögen in Höhe von 1100,21 € am Ende des Jahres 2009.

Die Jahresabschlussrechnung liegt vor und kann wie üblich eingesehen werden.

Barbara Sengewald

Vorsitzende